

KinderSpielStadt
Stutengarten

Stutengarten WOCHENBLATT

LOKALAUSGABE FÜR DIE KINDERSPIELSTADT IM REITSTADION BAD CANNSTATT

Und was war dein schönstes Erlebnis?

Drei Wochen Stutengarten nähern sich dem Ende – Eine kleine Auswahl der vielen Eindrücke

Das gibt's doch gar nicht, ist Stutengarten schon wieder vorbei? Die Redaktion des Stuttgarter Wochenblatts hat hier ein paar Favoriten der Fotos, die Markus Wildermuth in der Kinderspielstadt gemacht hat, zusammengestellt. Die Auswahl ist uns nicht leichtgefallen. Der Besuch beim Zahnarzt „Paula Zahn“ ist immer wieder ein Hingucker. Ebenfalls ein schönes Erlebnis: Der „Internationale Staatszirkus“. Was man hier alles in Kürze lernen kann... Nur mit der Gage sollte nochmals mit dem Bürgermeister verhandelt werden: Nur wenn der Auftritt gut gelaufen ist, gibt es eine Gage von zehn Stuggis für jeden Künstler. Die Stadtfeste, zu denen auch die Eltern eingeladen sind, sind ein wichtiges Ereignis. Allein für die Hochzeiten hätten wir eine Extra-Sonderseite „Trau dich doch auch mal“ füllen können. Der Kern der Spielstadt sind die Berufe mit allem, was dazugehört, es sind die Bürgerinnen und Bürger und die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und trotzdem nimmt jeder seine ganz persönlichen Erlebnisse mit nach Hause, die manchmal vielleicht mehr mit Freundschaft, Spiel und der Gewissheit, etwas Neues erreicht zu haben, zu tun haben. Die STW-Redaktion



Ein Tag Arbeit für drei Minuten

Hinter den TV-Kulissen

Etwas abseits der übrigen Geschäfte, im großen Turm, befindet sich das TV-Studio. Hier können die Bürgerinnen und Bürger selbstständig Filme drehen, die am Abend geschnitten und bearbeitet in der Bürgershow gezeigt werden. Gedreht werden Nachrichten aus Stutengarten und die Wetteraussichten für den nächsten Tag. Entweder sucht das Filmteam selbst nach spannenden Geschichten, oder ein Betrieb lässt sich gegen Bezahlung abfilmen. Pro Tag wird ein Film von drei bis vier Minuten Länge abgedreht, an dem sieben Mitarbeiter und drei Betreuer beteiligt sind. Denn die Aufnahmen müssen bearbeitet werden, und das erfordert Geduld und Zeit. Bis jetzt hat es das Filmteam immer geschafft, bis zur Bürgershow alle Berichte fertig zu haben. Das erfordert viel Teamwork. Am Morgen filmt die Crew, dabei wählt sie häufig die besonderen Attraktionen des Tages. Am Nachmittag wird geschnitten, das heißt, aus ungefähr 15 Minuten Filmmaterial werden etwa drei bis vier Minuten Vorzeigefilm gemacht. Filmen ist ein aufregender Beruf.
Anton (9) & Bruno (10)



inter@ktiv
www.stuttgarter-wochenblatt.de
Mehr Fotos unter www.stuttgarter-wochenblatt.de

Fleißige Zivis hinter den Kulissen

Zwei Menschen, ohne die Stutengarten nicht funktionierte

In Stutengarten laufen den ganzen Tag über viele ehrenamtliche Betreuer umher. Aber es gibt auch viele Mitarbeiter, die man nicht oft in der Stadt sieht, weil sie hinter den Kulissen ganz viel zu tun haben. Die „Stutengarten News“ stellen diese Menschen vor. Die Redakteurinnen haben mit den zwei Zivis Andi und Patrick gesprochen. Sie haben erzählt, was alles zu ihren Aufgaben gehört.
Redaktion: Wie heißt ihr?
Andi und Patrick: Andi und Patrick.
Redaktion: Wo arbeitet ihr?
Andi: Wir sind die Fahrer von Stutengarten. Wir fahren einkaufen und haben keinen Stand hier und keine Kinder, die wir betreuen, sondern nur ein Auto.
Redaktion: Warum seid ihr hier in Stutengarten?
Andi: Eigentlich sind wir Zivildienstleistende im Jugendhaus Neugereut. Aber das hat über die Sommerferien geschlossen, deshalb sind wir in der Zeit in Stutengarten.
Redaktion: Macht euch euer Job Spaß?
Andi: Ja, auf jeden Fall. Manchmal ist unser Job sehr lustig. Zum Beispiel trifft man auf viele lustige Menschen, wenn man einkaufen geht, und erfährt interessante Sachen. Wir haben heute erst gelernt, dass man Lebensmittelfarbe auch zum Kleiderfärben verwenden kann. Aber manchmal ist der Job auch anstrengend, zum Beispiel, wenn man keinen Parkplatz findet oder wenn man den ganzen Tag Auto fährt. Da muss man sich konzentrieren, damit man keinen Unfall baut.
Redaktion: Was kauft ihr alles ein?



Wenn es brennt, sind Andi (links) und Patrick immer am Start und düsen los.

Andi: Wir kaufen die verschiedensten Dinge ein. Zum Beispiel Lebensmittel oder Sachen zum Basteln, wie gerade eben, da haben wir Seife für die Seifensiederei gekauft. Wir kaufen aber auch Papierhandtücher, Elektrogeräte, Kabel. Also immer wenn jemand was braucht und laut schreit, sind wir die Ersten, die sich sofort ins Auto setzen und einkaufen.
Redaktion: Was macht ihr in eurer Freizeit hier in Stutengarten?
Andi: Wir sitzen gerne im Mitarbeiterbereich und essen Äpfel. Wir laufen auch gerne mal rum, aber eigentlich verbringen wir die meiste Zeit mit Essen. Immer wenn wir also gerade nicht gebraucht

werden, haben wir Freizeit.
Redaktion: Wie viel arbeitet ihr?
Andi: Es kommt ganz auf den Tag an. An machen Tagen haben wir viel zu tun, das war zum Beispiel an den ersten Tagen so. Da hatten wir gar keine Pause, mussten einkaufen, zurückfahren, sofort ausladen und dann gleich wieder losfahren. Jetzt gab es aber auch schon ein- oder zweimal pro Tag Auto fahren mussten. Da haben wir dann mehr Freizeit und nicht so viel Stress. Es kommt also ganz darauf an, wie sparsam die Stutengarten-Bürger mit ihren Sachen umgehen.
Redaktion: Vielen Dank!
Philip (8) & Anton (9)

„Wir sitzen gern im Mitarbeiterbereich“

Ihr erlebt euer blaues Wunder

Jede Menge lustige Aktionen und schrille Verkleidungen

Am Tag der Wunder hat sich fast jeder Bürger verkleidet. Manche als Clowns oder Vampire, Marienkäfer oder Roboter, Orientmänner oder Hawaiiitiger, als Biene oder im Tutu, als Rotkäppchen oder Mexikaner. Drei Mädchen kamen sogar im Schlafanzug und eine als Bär. Der Tag der Wunder ist etwa so wie Fasching. Der große Unterschied ist jedoch, dass man sich am Tag der Wunder nicht nur äußerlich verkleidet, sondern auch sonst nur verrückte Sachen machen sollte. Man könnte zum Beispiel den ganzen Tag rückwärts reden (natürlich nur, wenn man das kann), oder plötzlich anfangen zu stottern. Anstatt ganz normal durch die Stadt zu laufen, könnte man auch immer rückwärts laufen oder den ganzen Tag fliegen (wer das kann). Oder man stolpert den ganzen Tag über imaginäre Steine wie der Butler von „Dinner for One“.



Am Tag der Wunder hatten alle jede Menge zu staunen und zu sehen. Alle Fotos: Wildermuth



Heute ist man ganz sicher nicht allein gewesen, wenn man den ganzen Tag nur Quatsch gemacht hat, denn jeder hatte die Chance, etwas Verrücktes zu machen und damit die anderen zu verwundern. Sogar einige Stände nahmen am Tag der Wunder teil. Zum Beispiel der Crêpes-Stand, er

verkaufte mit Lebensmittel-farbe eingefärbte Crêpes. Den Bürgerinnen und Bürgern schmeckten diese aber noch besser als an normalen Tagen. Für Verwirrung sorgten die Stände von Hochlandkaffee und Unicef. Die beiden haben die Stände einfach getauscht. Auch die Eltern

konnten heute ein Wunder erleben, denn der Elterngarten bot den Besuchern von Stutengarten ebenfalls mit Lebensmittel-farben eingefärbte grüne Milch an. Außerdem verkaufte der Pommestand frittierte Schokoriegel, Bananen, Äpfel und Ananas. Das Show-Team hatte mit den Bürgern und Bürgerinnen eine Stadtwette abgeschlossen. Diese lautete: „Wir wetten, ihr schafft es nicht, bis Donnerstagabend ein 25 Meter langes Blatt Papier zu bemalen. Wenn ihr es schafft, bekommt jeder ein Eis von uns.“ Das nutzten die Bürger aus und schafften es schon bis 12.45 Uhr, das riesige Blatt zu verzieren. Nun bekommen jeder Bürger und jede Bürgerin ein Eis spendiert. Das Pferd Luna startete einen Umzug, verkleidet als das letzte Viehhorn und umringt von vielen Elfen aus dem wunderschönen Nimmerland.
Pia (10) & Jessica (12)

Ketten, Armbänder und Eheringe

Beim Juwelier glitzert und blinkt es, egal wohin man blickt

An der Ecke Samtpfotengasse/Künstlerweg herrscht immer großer Andrang. Der Grund dafür ist der Juwelier. Viele Bürgerinnen und Bürger lieben ihn, denn dort gibt es Ohringe, Armbänder, Ketten und Anhänger zu kaufen. Für die vielen Hochzeiten, die in Stutengarten stattfinden, kann man sogar Eheringe bestellen. Man kann aber auch alle anderen Dinge bestellen. Wenn ein Bürger also einen bestimmten Wunsch hat, kann er diesen äußern, und der Schmuck

wird dann nach seinen Wünschen aus Halbedelstein, Glasperlen und aus Holzperlen gemacht. Der Preis für den Schmuck liegt bei drei bis 30 Stuggis, es hängt aber immer davon ab,

wie viele und welche Art von Perlen man kauft. Es gibt auch besonderen Schmuck beim Juwelier, zum Beispiel Anhänger aus Büroklammern. Die Bürgerinnen und Bürger, die dort arbeiten, haben mal nachgefragt, was beim Juwelier besonders beliebt ist. Der neunjährige Felix mag allen Schmuck, den es gibt. Caro ist zwölf Jahre alt und sieht das genauso. Aber besonders gut gefallen ihr die Ketten. Auch die Ring-Arm-

bänder sind ein großer Renner. Selina und Judith, beide neun Jahre alt, lieben sie, weil sie so schön aussehen, wenn man sie am Arm trägt. Und der neun Jahre alte Tobias mag vor allem die Blumen, die man als Anhänger benutzen kann. Die vielen Schmuckstücke liegen alle auf roten Samtkissen im Schaufenster, damit die Bürgerinnen und Bürger alles gut betrachten und sich das Schönste aussuchen können.
Saskia (12) & Antonia (12)

